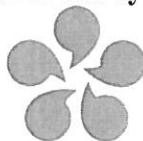


Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích
Filozofická fakulta
Ústav česko-německých areálových studií a germanistiky



POSUDEK VEDOUCÍHO BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

Studijní obor:	Česko-německá areálová studia
Akademický rok:	2017/2018
Název práce:	Vom Buch zur Bühne – Realisierung einer literarischen Figur am Beispiel von Büchners Valerio
Autor/ka práce:	Filip Kakos
Vedoucí práce:	Doc. Dr. habil. Jürgen Eder

1. HODNOCENÍ OBSAHOVÉ STRÁNKY PRÁCE (hodnocení vyznačte X)	1	2	3	4	Nelze hodnotit
	Stanovení cíle/hypotéz/výzkumných otázek a míra jejich naplnění	x			
Použité metody, jejich adekvátnost a relevance ve vztahu k tématu		x			
Faktická, věcná a obsahová správnost		x			
Relevantnost tématu v rámci oboru (s ohledem na současný stav výzkumu)		x			
Interpretace výsledků			x		
Formulace závěrů práce			x		
Odborný přínos práce a její praktické využití		x			
Schopnost argumentace a kritického myšlení autora/ky		x			
2. HODNOCENÍ FORMÁLNÍ STRÁNKY PRÁCE (hodnocení vyznačte X)	1	2	3	4	Nelze hodnotit
Shromáždění relevantních informací (literatury a ostatních zdrojů)		x			
Provázanost a sled textu, návaznost kapitol		x			
Grafická úprava textu	x				
Jazyková a stylistická úroveň práce				x	
Práce s odborným jazykem			x		
Práce s daty, informacemi a odbornou literaturou (správnost a četnost odkazování)			x		
Vhodnost příloh (pokud je práce obsahuje)		x			
Samostatnost autora/ky při zpracování práce	x				
Celkový přístup a aktivita autora/ky		x			

3. ZÁVĚREČNÉ SLOVNÍ HODNOCENÍ VEDOUcíHO BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

Eine spannende, reizvolle weil im Bereich der Literatur „praktische“ Fragestellung: wie verläuft eigentlich die Aneignung einer Figur durch einen Schauspieler? Der Verfasser der vorliegenden Arbeit hat in einer Inszenierung von Büchners „Leonce und Lena“ die Figur des Valerio übernommen. Daraus ergibt sich fast schon der Verlauf der Arbeit: wie wird aus dem Original-Text ein bearbeiteter, für ein spezifisches Publikum redigierter Text? Welche Aspekte reizen den Darsteller, wie „fühlt er sich“ in die Figur hinein usw.

Im ersten Teil der Arbeit wird der theoretische Rahmen der Fragestellung geliefert: aus der entsprechenden Fachliteratur gezogen, solide, mit dem Blick für wesentliches, ein guter, relativ eigenständiger Umgang mit Begriffen und Definitionen. Hier hätte man vielleicht Brechts Auffassung des Schauspielers noch als praktisches Beispiel, als Vermittlung beider Teile, einbringen können. Im zweiten Teil, der natürlich hier der eigentlich interessante ist, werden dann die Stadien der Aufarbeitung einer Transformation von Original-Text in Spiel-Text geboten. In der Gegenüberstellung von Textpassagen beider Varianten wird anschaulich gemacht, was sich und warum es sich verändert hat – man möchte als Leser förmlich mitdiskutieren! Gelegentlich liest sich das dann aber auch ein Stück weit kryptisch, so etwa S. 25 – „Einst ist das einfach das Komische was in dieser Situation auf der Bühne entsteht, dass meine ich im humoristischen Sinne aber zugleich im Sinne“??? Überhaupt ist gedankliche Klarheit nicht immer zu beobachten, aber man mag es ein Stück weit auf die „Begeisterung“, die „Übertragungsleistung“, ganz freudianisch, schieben. So ist es faszinierend für den Leser, diesem Weg zu folgen, bis zuletzt dann die „fertige“, sozusagen „inkorporierte“ Figur vor einem steht – bzw. hier als Text liegt. Man zollt dem Beifall, freut sich über die Selbständigkeit, die sich ja nicht auf einschlägige Quellen und Anleitungen verlassen kann. Ich finde diese Darstellung inhaltlich wirklich sehr gut, immer interessant und diskursiv.

Aber: diese Stärke wird überschattet von einer Nonchalance, um nicht zu sagen: Gleichgültigkeit gegenüber allem Formalen, die fast schon unglaublich ist. Was da an Fehlern gemacht wird, ist fast buchstäblich: unendlich. Ich will gar nicht nur von den gefühlt tausend Fehlern rechtschriftlicher, grammatischer oder stilistischer Art reden – sondern von einer Bibliographie, die gar nicht einmal durch ihre Kürze ärgerlich ist als durch die Gleichgültigkeit gegenüber jeder Regel! Zitate werden nicht nachgewiesen – S. 15 – Sätze bleiben unabgeschlossen, S.17, 19, 25 u.ö., Sätze, die einfach sinnlos sind geboten: S. 40: „Bis ich zu konkreten Realisierung eine Figur komme, ist es gänzlich nötig auch die Veränderungen in der Gliederung auch Szenen und Akte zur erwähnen.“ Man möchte einen Preis dem geben, der einem diesen Satz noch entschlüsseln kann. Die Zusammenfassung fällt sehr schmal, dürftig aus – da ist durchaus mehr gezeigt worden als dort zu lesen ist.

Die Arbeit hat durchaus das Potential zu einer „sehr guten“ – aber hier schlägt Quantität (an Fehlern) leider doch um in Qualität, sprich: nimmt Qualität der Arbeit, so dass ich *gerade noch*, weil einfach der Hauptteil faszinierende Einblicke bietet, Engagement zeigt – velmi dobře geben kann, nicht ohne Bedenken, das will ich nicht unterschlagen.

Fragen:

1. S. 24 Sprechen Sie von der Übertragung körperlicher und geistiger Attribute auf eine Figur – was heisst das, bezogen auf „körperlich“?
2. Wieso hat man sich entschieden, konkrete, namentlich genannte Anspielungen auf Personen wie Schäuble, Merkel, Putin, Trump etc. zu machen?

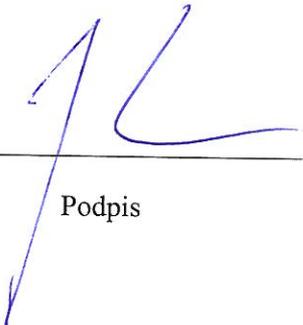
PRÁCI K OBHAJOBĚ: DOPORUČUJI – NEDOPORUČUJI

NÁVRH NA KLASIFIKACI BAKALÁŘSKÉ PRÁCE:

VÝBORNĚ – VELMI DOBŘE – DOBŘE – NEVYHOVĚL/A

20.5.2018

Datum



Podpis

